



Abschlussbericht „Unser Dorf hat Zukunft - Landesbereisung 2015“

Teilnahmeort: Niederwalgern

Gemeinde/Stadt: Weimar

Landkreis: Marburg-Biedenkopf

Einwohner: 1.541

Gemarkung: 540 ha

Lage: Der Ort liegt auf einer Höhe zwischen 160 und 215 m über NN. Hauptverkehrsstraße durch Niederwalgern ist die Landesstraße 3093, die den Ort mit der Bundesstraße 255 und der Gemeinde Fronhausen verbindet. Der Ort liegt an der Main-Weser-Bahn zwischen den beiden Universitätsstädten Marburg und Gießen, dort halten sowohl Regionalbahnen als auch Regionalexpresszüge. Wichtigste Sehenswürdigkeit Niederwalgerns ist die historische Wehrkirche im Ortskern.

Bis 18 Jahre: 291

18 – 60 Jahre: 889

Über 60 Jahre: 361

Homepage: <http://www.niederwalgern-unser-dorf.de/>

Mitglied der LEADER-Region Marburger Land

Ausgezeichnet mit dem 2. Platz der Gruppe A (Teilnahme am Dorfentwicklungsprogramm bzw. an der Städtebauförderung 1995-2003)

Hauptkriterium I „Allgemeine Entwicklung“

Zusammenarbeit Kommune - Ortsbeirat - Bewohner

Der Ort hat von 1993 – 2004 an der Dorferneuerung teilgenommen. Der Ort ist in der glücklichen Lage, einen sehr aktiven Ortsvorsteher zu haben, der es versteht, die Dorfbevölkerung zu motivieren. Zusätzlich gibt es eine Reihe aktiver Arbeitsgruppen in unterschiedlichen Bereichen, insbesondere sind die Arbeitsgruppen „Bürger helfen Bürgern“ und die sog. „Heinzelmännchen“ zu erwähnen. Der Ort ist Siedlungsschwerpunkt der Gemeinde Weimar. Niederwalgern liegt nur zwölf Kilometer von Marburg entfernt und gehört zur LEADER-Region Marburger Land, die 2015 in die neue Förderperiode aufgenommen wurde.



Kommunale Gesamtentwicklung

Die Dorferneuerung, die von 1993 bis 2004 im Ort stattfand, vermochte wesentliche Impulse zu setzen. Der Prozess der Dorferneuerung hat sich im Anschluss an das Verfahren verstetigt. Der Ort hat seit dem Jahr 2000 ein Plus von 7,8% an Einwohnern zu verzeichnen. Neubaugebiete werden bedarfsorientiert an den vorhandenen Ortsgrenzen sukzessive ausgewiesen. Die Großgemeinde Weimar hat einen Jugendpfleger beschäftigt, mit dem auch Niederwalgern gut zusammenarbeitet. Photovoltaik- und Solaranlagen sind, wo möglich, realisiert.

Soziale, kulturelle und wirtschaftliche Ausstattung

Trotz seiner Größe gibt es im Ort nur noch fünf bis sechs Haupterwerbslandwirte. Die Anbindung an das schnelle Datennetz ist gegeben. Die Nähe zur Universitätsstadt Marburg (12 km) ist von hoher Bedeutung für den Ort.

Eine besondere Attraktion ist das naturwissenschaftliche Experimentierfeld am Walgerbach nahe der Ortsmitte gelegen. Dieser Spielplatz, der überregionale Beliebtheit erlangt hat, ist in Zusammenarbeit mit der Gesamtschule, einem Spielgerätehersteller und dem Arbeitskreis Dorferneuerung entstanden. Insgesamt gibt es im Ort 31 Vereine. Der Ortsvorsteher und sein Team koordinieren die ehrenamtlich tätigen Bürger. Im Ort besteht eine große Bereitschaft und ein hohes Interesse, Flüchtlinge aufzunehmen und zu unterstützen. Naturschutz ist ein wichtiges Thema für den Ort; es gibt reichlich Grünland und Quellgebiete innerhalb der Gemarkung. Zusätzlich besteht ein Bewusstsein zur Eingrünung der Neubaugebiete nach vorgegebenen Richtlinien.

Leitbild - Dörfliche Identität

Die Zukunftsperspektiven für das Dorf sind in Form eines Leitbildes formuliert. Für Vorhaben innerhalb des Dorfes gibt es jeweils einen Jahresprojektplan. Der Ort verfügt über Gelder, die aus Sponsoring und Rücklagen von Feiern zusammengekommen sind. Eine Dokumentation der durchgeführten Projekte ist geplant.

Hauptkriterium II „Bürgerschaftliche und Wirtschaftliche Aktivitäten“

Der Ort hat ein erstaunliches Spektrum von Konzepten, Angeboten und Aktivitäten zu bieten, die in vielen Anteilen durch Dorferneuerung sowie durch den Wettbewerb mitinitiiert bzw. angestoßen sind. Das Niveau des Engagements ist außergewöhnlich. Ebenso ist der Ortsvorsteher allgegenwärtig. Er schafft es mit seinen Organisations- und Netzwerkfähigkeiten, für viele Projekte die nötigen (auch finanziellen) Rahmenbedingungen zu schaffen.



Kulturelle Vielfalt

Der Ort hat stattliche, auch für einen Ort dieser Größe sicher überdurchschnittlich viele 28 Vereine und mindestens 3 weitere Initiativen mit z.T. Jugend- und Seniorenabteilungen.

Hier spielt die Kultur mit 5 Vereinen eine prominente Rolle. Es gibt z.B. Chorworkshops, regelmäßige Veranstaltungen verschiedener Sparten in der Kulturhalle, Ausstellungen und eine Bücherei mit eigenen Veranstaltungen. Die Vereine organisieren eine ganze Reihe von Festen und Aktivitäten, z.B. das Osterfeuer, die Kirmes, einen Ernte- und Feldtag (bei dem alte landwirtschaftliche Arbeitsweisen gezeigt werden), Fastnachtsveranstaltungen, einen Weihnachtsmarkt, einen Flohmarkt u.v.m.

Anlässlich der 775-Jahr-Feier wurde eine sehr umfangreiche Dorfchronik herausgegeben, die mit dem Wissenschaftspreis des Landes Hessen ausgezeichnet wurde.

Soziales Gefüge

In Niederwalgern hat das ehrenamtliche Engagement einen besonderen Stellenwert und es erreicht in seiner Breite und Umfang ein so hohes Niveau, dass die Initiativen „Bürger helfen Bürgern“ sowie der „Heinzelmännchen“ mit all ihren vielfältigen und zum Teil gut koordinierten Aktivitäten schon manche Dienstleistungsfirma erstaunen oder gar ersetzen können. Ob Spielenachmittage, Begegnungscafés, Ausflüge, Filmabende, Gymnastikkurse, Vorträge oder Pflege öffentlicher Anlagen, Bauleistungen, handwerkliche Hilfen - Niederwalgerner sind hier offensichtlich ganz besonders vielseitig und emsig. Durch die Heinzelmännchen wird das anschaulich und sehr präsent. Besonders die rüstigen Rentner sind hier vielfach eingebunden. Umgekehrt gibt es beispielsweise auch eine Initiative, wo Schüler älteren Menschen Hilfe im Umgang mit Computern und Internet anbieten.

Der Ort hat auch ein ausgeprägtes Bewusstsein für ökologische Projekte und die umweltpädagogischen Initiativen vor Ort sind sehr aktiv, was etwa durch den Naturerlebnispfad, Vogelstimmenwanderungen, Baumschnittkurse etc. deutlich wird. Eine Anpflanzung mit allen bisherigen „Bäumen des Jahres“ stellt in vorbildlicher Weise Bezüge her. Niederwalgerner, die nicht genug eigenen Platz haben, können auf zugewiesenen gemeindeeigenen Flächen Obstbäume anpflanzen und nutzen, wodurch wiederum Streuobstflächen entstehen und gepflegt werden.

Die in Niederwalgern lebenden Flüchtlinge sind von vielen gut aufgenommen. Es gibt einige ehrenamtliche Flüchtlingsbegleiter, die sich engagiert um die Menschen kümmern und die versuchen, in aufkommenden Konflikten zu vermitteln und etwa auch versuchen, Arbeitsmöglichkeiten für Flüchtlinge bzw. Asylbewerber zu finden. Diese Bemühungen sind in ihrer positiven Wirkung hervorragend und angesichts der Situation vieler Flüchtlinge kann man den Niederwalgernern (und nicht nur ihnen) nur wünschen, dass sich hierdurch ein breiteres Bewusstsein dafür entwickelt, diese Menschen mit all ihren Geschichten und Ressourcen willkommen zu heißen.



Die vielen Aktivitäten und Kooperationen sind in vielen Fällen im Zusammenhang mit einem ungewöhnlich engagierten Ortsbeirat und ganz besonders dem Ortsvorsteher zu verstehen. Die Dorfbevölkerung wird zu Beginn des Jahres über die angedachten Projektideen im Mitteilungsblatt der Gemeinde informiert und zur aktiven Planung und Mitwirkung eingeladen.

Wirtschaftliche Initiativen

In der Grundversorgung bietet Niederwalgern einiges. Gemessen an der Ortsgröße ist dies sicherlich überdurchschnittlich, was im prosperierenden Marburger Umland eine hohe Lebensqualität ermöglicht. Es gibt etwa 110 Arbeitsplätze vor Ort in etwa 40 Betrieben, in der Dorfmitte gibt es Ärzte, einen Lebensmittelmarkt sowie einige Geschäfte, 2 Bankfilialen und auch eine Apotheke. Die Gewerbebetriebe veranstalten Frühjahrs- und Herbstmärkte. Einige Direktvermarkter bieten heimische Produkte an.

Die Verkehrsanbindungen sind vergleichsweise gut, ebenso die Internetanbindung.

Hervorzuheben sind die vielen und zum Teil unkonventionellen Kooperationen in Niederwalgern, z.B. durch die Mehrfachnutzung von öffentlichen Gebäuden, Tauschbörsen für Dienstleistungen, gemeinschaftliche Gerätehalle der Landwirte, öffentliche Nutzbarkeit der Schulmensa, Einbindung von Schule und KiTa in das Gemeindeleben usw.

Die Zusammenarbeit mit der Kommune Weimar und dem Landkreis werden positiv bewertet, überregional ist Weimar in der Region Marburger Land vernetzt.

Sponsoring durch Betriebe

Das Sponsoring örtlicher Firmen und Privatpersonen für ehrenamtliche Projekte und Initiativen ist überdurchschnittlich ausgeprägt, es können jährlich etwa 10 Tsd. € an Spenden eingeworben werden. Dies ist ein Zeichen dafür, dass eine große Zufriedenheit mit den Projekten besteht.

Jugend im Dorf

Der Ort ist geprägt durch intensive Jugendarbeit der Feuerwehr, der Umweltinitiativen vor Ort, der Kirchengemeinde, engagierte Zusammenarbeit der Schule und der KiTa mit örtlichen Initiativen und Vereinen. Ebenso durch interessante öffentliche Angebote wie Experimentierfeld und Funpark. Es gibt einen Jugendraum, hier scheinen die Aktivitäten und die Ausprägung von Beteiligungs- und Selbstverwaltungselementen aber deutlich ausbaufähig. Die Jugendlichen könnten in die Entstehung, Planung und Durchführung von Kulturveranstaltungen stärker eingebunden werden, um positive Anregungen zu schaffen. Allerdings ist die Nähe zu Marburg für viele Jugendliche sicherlich mit entsprechender Sogwirkung verbunden, was Jugendarbeit vor Ort sicher nicht immer erleichtert.

In der Präsentation des Dorfes war eine Bindung der Jugend an das Dorf durch Aktionen wie z.B. Weihnachtsmarktstand, Weihnachtsbaumentsorgung und gemeinsames Eierbacken gut erkennbar gewesen. Es werden sehr viele und abwechslungsreiche vereinsgebundene und offene Angebote gemacht, die auch von den Jugendlichen genutzt werden. Die kirchliche Jugendarbeit (JA) besteht aus 2 sehr aktiven Jugendschlaggruppen (2. bis 4. Klasse und 5. bis 6. Klasse und einer Bläsergruppe des Posaunenchores). Ebenso sind zahlreiche Jugendliche Mitglieder des Kirchenchores. Eine offene JA mit einem Jugendpfleger findet statt. Es wird den Jugendlichen ein Raum zur Verfügung überlassen, für den sie selbst verantwortlich sind. Ein Treffen mit dem Bürgermeister und den Gemeindevertretern ist ggf. möglich. In Vereinen werden Angebote für Jugendliche bereitgestellt. Hervorzuheben ist hier die Feuerwehr. Eine aktive Beteiligung der Jugend am Dorfgeschehen ist kaum ersichtlich.

Hauptkriterium III „Baugestaltung und -entwicklung“

Öffentlicher Bereich

Niederwalgern bietet ein erfreuliches Ortsbild mit malerischen Partien und guter Durchgrünung. Auch die Wehrkirche mit Kirchhof hinterlässt einen guten Eindruck, ebenso die neue Friedhofshalle.

Das denkmalgeschützte alte Schulhaus wurde fachgerecht wiederhergestellt und kann durch Gruppen und Vereine vielfältig genutzt werden.

Es gibt etliche öffentliche Bauten (DGH, Schule, Kultur-Musik-Halle) der 1960er Jahre, die der heutigen Nutzung angepasst wurden. Auch wenn sie sich architektonisch nicht unbedingt in das Dorf einfügen, wurde mit viel Begrünung das Erscheinungsbild erfolgreich verbessert. Dies gilt auch für einen innerörtlichen Parkplatz am DGH.

Das Experimentierfeld ist ein sehr ambitioniertes Projekt mit vielfältigen Spiel- und Erfahrungsstationen der Erlebnis- und Handlungspädagogik.

Die Eingrünung des Neubaugebietes zum Ortsrand ist vorbildlich. Dies gilt auch für die Grüngestaltung innerhalb des Gebietes.

Privater Bereich

Das Bewusstsein vom Umgang mit dem baulichen Erbe ist in weiten Bereichen vorhanden und war in den Plakaten zur Baukultur aufgearbeitet.

Die Umsetzung zeigt sich bei zahlreichen privat sanierten und gut instandgehaltenen Bauten (teilweise großen Hofanlagen) aber auch in Details wie der Hausbeschilderung.

Die Verwendung von regionalen Materialien, in dem Fall von rotem Sandstein, prägt das Ortsbild.

Gesamtanlage Ortskern

Die Gesamtanlage von Niederwalgern breitet sich zu beiden Seiten der Gladenbacher Straße aus, die sich in mehreren Biegungen von Ost nach West durch den Ort zieht. Im Süd- und Nordosten erweitert sie sich um die Bebauung entlang der Gießener Straße, im Osten um den Bereich Bahnhofstraße und im Nordwesten um die Mühlackerstraße. Die Bebauungsstruktur ist insgesamt regellos, durch das ungeordnete Straßen- und Wegesystem ergeben sich sehr unterschiedliche Ortsbilder, in denen einzelne Gebäude durch die Lage in einer Blickachse besondere städtebauliche Bedeutung erlangen wie das Wirtschaftsgebäude Gladenbacher Straße 2, das Wohnhaus Gießener Straße 29 oder die Scheune Gießener Straße 39. Demgegenüber ist der Bereich des Hinterdorfes mit der Straße Bornbach mehr von einer geschlossenen Bauweise geprägt. Auch die Vorseithofanlagen entlang der Achse Gladenbacher und Mühlackerstraße sind zur Straße durch hier angeordnete Wirtschaftsbauten eher abgegrenzt.

Die natürliche Grenze der historischen Besiedlung nach Südwesten bildet der Walgerbach. Mittelpunkt des Dorfkerns und mit ihrer geschweiften Haube die Dachlandschaft beherrschender Blickpunkt ist die Kirche, die auf der Anhöhe eines nach Süden abfallenden Hanges als Wehrkirche mit einem ovalen Kirchhof angelegt ist. Um diesen herum gruppieren sich unter der Bezeichnung Oberdorf im Bereich des Kirchweges Drei- und Vorseithöfe, die dort bis auf wenige ältere Einzelgebäude in der 2. Hälfte des 19. Jhs. angelegt wurden; direkt an der Kirchhofmauer platziert ist das alte Schulhaus von 1782.

Hauptkriterium IV „Grüngestaltung und -entwicklung“

Die Vielfalt der Aktivitäten und die hervorragende Qualität der einzelnen Maßnahmen zeichnen Niederwalgern als außerordentliches Vorbild für eine nachhaltige Grünentwicklung aus.

Öffentlicher Bereich

Am Dorfgemeinschaftshaus wurden zwei Blühmischungen, mit regionaler Artenzusammensetzung, ausgesät. Auf einer Fläche wurde sogar der Oberboden abgetragen und durch mageren ersetzt, um ein nachhaltiges Ergebnis zu erzielen. Der Standort wurde bewusst so gewählt, da mit möglichst viel Publikumsverkehr gerechnet werden kann und so die vielen Besucher des Bürgerhauses zum Nachahmen motiviert werden. Unterstützt wird dieser Ansatz durch eine aufgestellte Infotafel, auf der auch die Artenzusammensetzung der Mischungen vorgestellt wird. Der an das Bürgerhaus angrenzende Parkplatz ist durch Bäume und Sträucher begrünt und wird von den Dorfbewohnern gepflegt.

Das Umfeld der Kirche wird durch mehrere gut entwickelte Bäume geprägt (u. a. Linde). Auf üppige Bepflanzungen mit Zierpflanzen wurde verzichtet. Durch die schlichte Gestaltung des Kirchhofes wird das Augenmerk verstärkt auf das Gebäude, auf die Bäume, aber auch auf die sehr schön erhaltene historische Natursteinmauer gerichtet. Auf der Kirchenmauer



werden auch Bewuchs und kleine Lücken toleriert, sodass sich ein lebendiger Lebensraum entwickeln konnte.

Unterhalb der Mauer befindet sich ein kleiner Gemüsegarten. Auf der anderen Seite der angrenzenden Straße erstreckt sich eine gut entwickelte Baumreihe. Lässt man den Blick ein wenig weiter über die Dächer Niederwalgens schweifen, fallen die vielen Grünstrukturen im Dorf, entlang des Walgerbachs, in den Gärten und im Straßenraum sowie das Storchennest auf dem stillgelegten Schornstein auf.

Das Pfarramt, das Lern- und Experimentierfeld sowie der Uferbereich des angrenzenden Walgerbachs sind ebenfalls großzügig und naturnah eingegrünt. Auf dem Spielplatz wurden speziell entwickelte Geräte aufgestellt, an denen physikalische Zusammenhänge spielerisch entdeckt werden können. Ergänzt wird das umweltpädagogische Erlebnisfeld durch einen direkten Zugang zum Bach, ein Insektenhotel und ein Schwalbenhaus. Das Gelände wird durch eine grüne Saumstruktur aus Schwarzerle, Haselnuss, Birke etc. sowie einem dorftypischen Staketenzaun aus Holz begrenzt. Bzgl. der Insektenhotels muss an dieser Stelle erwähnt werden, dass diese in Niederwalgen nicht nur sehr häufig und in ungewöhnlich großer Dimension zu finden sind, sondern z. T. auch noch das Dach mit einer Blümmischung begrünt ist. Dieses Beispiel zeigt, wie ökologische Maßnahmen in Niederwalgen restlos optimiert werden.

Die Gemeinschaftsmaschinenhalle, die alte Mühle, der Funpark oder der Reitplatz sind weitere Beispiele für eine umfangreiche Eingrünung, die stets mit standorttypischen Gehölzen durchgeführt wird. An der Gesamtschule, die bereits mehrfach als „Umweltschule“ ausgezeichnet wurde, hat man die Eingrünung so gewählt, dass die einheimischen Gehölze (Birke, Wildkirsche, Linde, Kastanie etc.) auch als Anschauungsobjekte für umweltpädagogische Projekte genutzt werden können. Der Schulgarten wird außerdem durch Blümmischungen und eigene Bienenvölker belebt, die die Schüler während der Pausen frei beobachten können. Zudem gibt es weitere außerschulische Lernorte im Ort und im nahegelegenen Umfeld wo bspw. Gewässeruntersuchungen durchgeführt werden.

Auf dem Friedhof in Niederwalgen steht die „Alte Eiche“, ein Naturdenkmal, das durch intensive Pflegemaßnahmen bis heute erhalten werden konnte. Umrandet ist dieser Ruheort mit einer Hainbuchenhecke. Auch hier fällt wieder die schlichte Gestaltung auf, wie sie auch an der Kirche umgesetzt wurde.

Auf viele der ökologischen Attraktionen weist der Naturerlebnispfad hin, der allerdings nicht nur die innerörtlichen, sondern auch die grünen Besonderheiten im Umland einbezieht.

Privater Bereich

Auch im privaten Bereich wird viel Wert auf eine naturnahe Grüngestaltung gelegt.

In traditionellen Obst- und Gemüsegärten sind diverse Nisthilfen für Vögel, aber auch Insekten zu finden. Viele der Obstbäume sind gut gepflegte Hochstämme.

Die Einfriedungen der Gärten bestehen oft aus naturnahen Hecken, zum Teil aus bunt blühenden Wildrosen, Forsythien und Holunder. Weiter werden hölzerne Zäune oder Natursteinmauern als Grundstücksbegrenzungen verwendet. Besonders schön sind die Beispiele gelungener Trockensteinmauern, die zwar in der Planung, Umsetzung und Pflege etwas aufwändiger sind, dafür aber einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der innerörtlichen Biodiversität leisten. Auch Treppen, Pflanzkübel und Pflaster sind nicht selten aus regionaltypischen Natursteinmaterialien wie behauenen Sandstein oder Basalt.

Haus- und Hofbäume sind genauso selbstverständlich wie extensive Bereiche mit gebietstypischen Wildflorabeständen und naturnah gestalteten Teichanlagen. Blühmischungen werden als gestalterische Elemente eingesetzt, wobei vor allem auf heimische Wiesenblumenmischungen zurückgegriffen wird.

Ebenso fachmännisch umgesetzt wie auch attraktiv gestaltet sind die Dachbegrünungen einiger Gebäude, sowohl im privaten als auch im öffentlichen Raum.

Hauptkriterium V - Dorf in der Landschaft

Der Ort liegt 10 km südlich von Marburg auf ca. 200 m ü. NN, etwa 2 km westlich der Lahn und damit am Rande der Lahnaue. Der Boden um Niederwalgern ist demnach sehr fruchtbar und wird vorwiegend ackerbaulich genutzt. Ausnahmen bilden ein kleineres Waldgebiet Richtung Westen, ein alter Buchen- und Eichenbestand, der zwei Quellgebiete beherbergt, und die Uferflächen der Fließgewässer. Den Landschaftsraum zeichnen westlich der Wenkbach und südöstlich der Stedebach, die in den das Dorf prägenden Walgerbach münden.

Auffällig ist, dass in Niederwalgern auf private Initiative hin der Landschaftsraum aktiv gestaltet wird. Unterstützt werden viele Aktionen durch die Untere Naturschutzbehörde und den Naturschutzbund (NABU).

Das größte Projekt ist wohl die kontrollierte touristische Erschließung und naturschutzfachlich optimierte Pflege der Martinsweiher. Als die maschinellen Arbeiten eingestellt wurden, entwickelten sich die Baggerseen schnell zu einem hoch wertvollen Feuchtbiotop und ornithologischem Zentrum. Die strukturelle Vielfalt des Gebietes (Flachwasserzonen, Ruderalflächen, Grünland etc.) bietet Lebensraum für viele gefährdete Arten. Die Martinsweiher sind Teil des Vogelschutzgebietes Lahntal. 420 Vogel-, viele Amphibienarten und auch Raritäten der Pflanzenwelt wurden hier nachgewiesen und können durch eine gezielte Wegeführung, Informationsmaterialien und Beobachtungsstationen entdeckt werden. Ein weiteres Highlight ist das Pflegekonzept, wonach das Gebiet durch drei Wasserbüffel beweidet wird.

Weniger spektakulär aber ebenfalls ökologisch höchst wirksam und verbunden mit einem deutlichen positiven Effekt für das Landschaftsbild sind die Bemühungen zur Renaturierung des Uferbereiches des Walgerbachs. Die Gewässer-, Ufer-, und Auenstruktur wurde über mehrere Jahrzehnte entwickelt. Durch weitere Pflanzungen von Hecken und Streuobstwiesen wurde die Biotopvernetzung aktiv und gut durchdacht vorangetrieben. Dies wird umso deutlicher, wenn man alte Aufnahmen des Landschaftsraums betrachtet.

Die noch jungen Streuobstbestände sind in einem guten Pflegezustand. Der Unteraufwuchs wird extensiv genutzt, sodass sich die Bestände als multifunktionale Lebensräume entwickeln können. Die Ernte wird über Baumpatenschaften organisiert. Auch die Schüler der Gesamtschule beteiligen sich an der Ernte.

Am stillgelegten Bahndamm wurden die „Bäume des Jahres“ von 1989 bis 2015 gepflanzt und beschildert. So wurde auch der Übergang vom Siedlungsbereich in den

Landschaftsraum gestaltet. Gleichzeitig entwickelt sich auf der mageren und trockenen Schotterfläche der ehemaligen Nebenstrecke nach Herborn ein spezielles Habitat für seltene Pflanzen- und Tierarten.

Zwischen dem Dorf und dem Waldstück wurde ein kleiner Natur- und Erlebnispark mit Tretbecken, Infotafeln, Tipi-Zelt, Spielgeräten aus Naturholz, Wasserlauf und mit der Kettensäge gefertigten Waldtieren errichtet. Strukturiert wird das Gelände durch die gepflanzten Büsche, eine Trockensteinmauer und ein Steinhaufen für Kleinsäuger. Begrenzt wird es durch einen rustikalen Holzzaun.

Auch Hirschkäferwiegen wurden angelegt. Erosionsmulden werden erhalten und bieten durch dichten Bewuchs einen ungestörten Rückzugsraum für seltene Tier- und Pflanzenarten. Ökologisch interessant ist zudem das Gelände der Grillhütte, die mit hohen Bäumen eingegrünt ist und so auch im Hochsommer ein angenehmer Ort für Aktivitäten im Freien ist.

Die aktive Gestaltung des weiteren Landschaftsraums mit derart großem Engagement und fachlicher Kompetenz ist absolut eindrucksvoll.

Regierungspräsidium Kassel, März 2016

Kontakt: Hiltrud Schwarze, hiltrud.schwarze@rpks.hessen.de